

## Handwerksbrief 2/2021

### „Temporärer Boom nach einer tiefen Rezession“



Präsident Thorsten Freiberg konnte unter anderem den Wirtschaftsminister begrüßen, der den konstruktiven Dialog mit dem Handwerk lobte – gerade in Krisenzeiten.

Hochkarätiges Publikum: Natürlich waren die Pandemie und ihre Auswirkungen auf das Handwerk die wichtigsten Themen bei unserem Sommerempfang – aber nicht nur.

Auf dem traditionellen Sommerempfang von Handwerk Schleswig-Holstein e.V. begrüßte Präsident Thorsten Freiberg neben Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz, Landtagsvizepräsidentin Kirsten Eickhoff-Weber, IfW-Präsident Prof. Gabriel Felbermayr, Justizminister Claus Christian Claussen und Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer rund 140 weitere Gäste aus Handwerk, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, darunter die Staatssekretäre Dr. Dorit Stenke und Dirk Schrödter sowie die Fraktionsvorsitzenden Eka von Kalben und Tobias Koch aus dem Kieler Landtag. „Wir freuen uns sehr, heute Abend in Präsenz und darüber hinaus mit so vielen interessanten Gesprächspartnern zusammenzukommen“, sagte Freiberg in seiner Begrüßung. Angesichts der Coronaregeln stellte Freiberg zufrieden fest: „Im Handwerk machen wir möglich, was wir mög-

lich machen können. Auch, weil wir wissen: Das Virus wird bleiben.“

So dreht sich um das Coronavirus auch der weitere Abend, wengleich vor allem aus wirtschaftlicher und handwerklicher Sicht und mit dem klaren Blick in die Zukunft. Freiberg bedankte sich „für das Handwerk bei allen Politikerinnen und Politikern in Verantwortung für unser Land und im Bund, in der Landesregierung, der Bundesregierung, in den Kreistagen und insbesondere auch bei den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Ministerien, den kommunalen Verwaltungen und den Banken im Land, die während dieser Pandemie Außergewöhnliches geleistet haben. Gewiss nicht ohne Fehler, manche sogar sehenden Auges, aber immer bemüht, doch noch die Kurve zu bekommen“. Insbesondere die Landesregierung habe in Zusammenarbeit mit der Opposition Ent-

## Editorial

Sehr geehrte  
Damen und Herren,

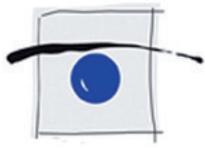


mitten in der Pandemie haben wir gewählt – wann und wie eine Ampel zustande kommt, wissen wir heute noch nicht. Aber eines ist unbestritten: Die Karten sind völlig neu gemischt worden. Bemerkenswert finde ich jedoch: Die politischen Ränder haben keine Stärkung erfahren, im Gegenteil: Deutschland hat sich bei dieser Bundestagswahl für die politische Mitte ausgesprochen. Das finde ich sehr beruhigend und stabilisierend für unser Land und für unsere Wirtschaft. Wir folgen damit zum Glück nicht dem Trend zu einer größeren Polarisierung wie in anderen Ländern. Das ist eine gute Entwicklung für unser Land.

Dennoch darf es nach 16 unter dem Strich guten Jahren mit einer Kanzlerin Merkel für unser Land kein „Weiter so“ geben. Denn der demografische Wandel, die Digitalisierung und der Klimawandel haben als die Megatrends der 20er Jahre bisher nicht im Mittelpunkt gestanden. Unser Land braucht wieder mehr Dynamik, mehr Willen zur Gestaltung von Zukunft. Ich bin daher sehr gespannt, wann wir eine neue Bundesregierung haben werden und ob das wiederum Auswirkungen auf die Landtagswahl in Schleswig-Holstein am 8. Mai 2022 haben wird. Wir als Handwerk jedenfalls werden so oder so unsere Positionen klar vertreten und auf unsere berechtigten Interessen hinweisen, wir werden uns einbringen, wir werden kritisieren, wir werden unterstützen. Denn unsere Stimme ist die des gesamten Handwerks in Schleswig-Holstein!

Ihr

Thorsten Freiberg  
Präsident Handwerk  
Schleswig-Holstein e.V.



geschlossenheit und Handlungsfähigkeit bewiesen.

Ausdrücklich begrüßte Freiberg die Haltung der Landesregierung, keinen Lockdown mehr zu machen. Die im Bundesvergleich hohe Bereitschaft im Land, sich impfen zu lassen, „macht uns Mut, dass das auch so kommen wird.“ Je höher der Impfgrad in Schleswig-Holstein und Deutschland sei, „desto schneller können unsere Handwerksbetriebe wieder uneingeschränkt arbeiten und ausbilden.“ Das nachlassende Impftempo sei jedoch ein Grund zur Sorge. Als Hausaufgabe gab Freiberg der anwesenden Politik mit auf den Weg, „einen Plan zu entwickeln für die Zeit, in der die Pandemie zu einer Endemie wird.“ Deshalb gelte insbesondere mit Blick auf die im nächsten Jahr anstehende Landtagswahl: „Wir brauchen eine Politik, die Wohlstand und Beschäftigung langfristig sichert, und das wiederum braucht einen Gestaltungsplan, der die kleinen und mittleren Betriebe im Blick hat, der Freiräume für eigenverantwortliches Unternehmertum gewährleistet und die Potenziale der Digitalisierung und der Nachhaltigkeit entschiedener nutzt, als wir das gegenwärtig sehen.“

Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz lobte in seinem Grußwort den konstruktiven und sachlichen Dialog mit dem Handwerk in der Vergangenheit, vor allem in der

Coronazeit. Zudem verwies er auf die großen Leistungen seiner Mitarbeitenden und der Institutionen, wie den Förderbanken im Land, in der Krisenzeit. Er trete dafür ein, dass Marktwirtschaft nach der Krise auch wieder Marktwirtschaft werde. Buchholz: „Wir müssen die Förderungen jetzt auch wieder beenden.“ Ein Indiz dafür sei, dass es in diesem Jahr weniger Firmeninsolvenzen gebe als in der Hochkonjunktur. „In Schleswig-Holstein haben wir bundesweit den geringsten Rückgang beim Bruttoinlandsprodukt – unsere Wirtschaft ist im Großen und Ganzen gut durch diese Pandemie gekommen.“ Das sei auch möglich gewesen, weil das Land durch gezielte Maßnahmen frühzeitig dazu beigetragen habe, „dass wir die niedrigsten Infektions- und im übrigen auch Todeszahlen haben“. All dies habe in der Wirtschaft zu viel früheren Öffnungen und Freiheiten geführt als anderswo. „Somit stehen wir heute nicht so schlecht da, worüber ich als Wirtschaftsminister sehr froh bin.“

Prof. Gabriel Felbermayr, Präsident des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW), ging in seinem Vortrag auf die Zukunftschancen ein, die sich durch Corona ergäben, betrieb aber auch eine aus wirtschaftlicher Sicht eingehende Krisendiagnose. Gerade in Zeiten der Unsicherheit sei ein zielgenauer und reaktionsschneller Einsatz von Instru-

menten wichtig, um zur Stabilisierung der Wirtschaft beizutragen, sagte Prof. Felbermayr. Das von ihm und seinem Kollegen Prof. Stefan Kooths entwickelte „Kieler Modell für betriebliche Stabilisierungshilfen“ beschreibe dies sehr gut – zielgerichtet, selbstdosierend und robust gegenüber einem ungünstigen Pandemieverlauf. So seien Anforderungen für Unternehmenshilfen entwickelt worden, beispielsweise dass es keine Unterschiede und Diskriminierungen zwischen Branchen, Größenklassen und Rechtsformen geben dürfe. Gleichwohl müssten stärker betroffene Unternehmen auch stärker unterstützt werden, so Felbermayr.

Aktuell zeichne sich auch im Handwerk noch ein „gespaltenes Konjunkturbild“ ab. Felbermayr: „Wir erleben derzeit einen temporären Boom nach tiefer Rezession.“ Er erwarte jedoch eine Normalisierung bei niedrigen Wachstumsraten.

Im Zuge einer mittelfristigen Prognose sprach Felbermayr sich dafür aus, dass „Deutschland endlich ein Arbeitskräfte-Einwanderungsgesetz benötigt, wir brauchen eine aktive Rekrutierung statt Wartehaltung“, so der IfW-Chef. Zudem müsse das Rentenaltersalter an die heutige Lebenserwartung der Menschen geknüpft werden und es müssten die Lohnnebenkosten gedeckelt werden.



# Umzug unserer Geschäftsstelle zum 22. November

Der Umzug von Handwerk Schleswig-Holstein e.V. in neue Büroräume ist für die 46. Kalenderwoche geplant. Wir bitten daher um Verständnis, dass wir vom 15. bis 19. November 2021 telefonisch bzw. per E-Mail nur

eingeschränkt erreichbar sein werden. Unsere neue Anschrift lautet ab dem 22. November 2021:

Handwerk Schleswig-Holstein e.V.  
Hopfenstraße 2 e  
24114 Kiel

Die Telefon- und Faxnummern sowie unsere E-Mail-Adresse bleiben weiterhin bestehen.

Bitte beachten Sie diese Änderung in Ihren Unterlagen und Adressverzeichnissen.

## Handwerk wählt neuen Vorstand – Freiberg bestätigt

Thorsten Freiberg (Vorsitzender des Bau- und Gewerbeverbandes Schleswig-Holstein) ist zum zweiten Mal für drei Jahre als Präsident von Handwerk Schleswig-Holstein e.V. wiedergewählt worden. Damit geht er in seine dritte und letzte Wahlperiode. Über 92% der Stimmen entfielen auf ihn. Ebenfalls im Amt bestätigt wurde Björn Felder (Kreishandwerksmeister Stormarn) als Vizepräsident.

Den Vorstand komplettieren Klaus Wiese (Innung für Orthopädietechnik Nord), Jürgen Fritze (stellvertretender Landesinnungsmeister des Fleischerhandwerks), Markus Räth (Kreishandwerksmeister Herzogtum Lauenburg), Rolf Hansen (Kreishandwerksmeister Nordfriesland Süd) sowie erstmals Nina Eskildsen (Präsidentin des Kfz-Verbandes Schleswig-Holstein). Die beratenden Geschäftsführer bleiben Enno de Vries (HGF Fachverband SHK und Metall-

gewerbeverband Nord) sowie Carsten Bruhn (Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Mittelholstein).

Thorsten Freiberg dankte in seiner Rede zunächst den Mitgliedern, die heute, „statt in ihren Betrieben zu arbeiten, ehrenamtlichen Aufgaben nachkommen und damit Verantwortung für die Selbstverwaltung unseres Handwerks übernehmen“. Im Zusammenhang mit der Corona-Krise betonte er, „dass es unserem mittelständischen Handwerk zu verdanken ist, dass Schleswig-Holsteins Wirtschaft trotz aller Einschränkungen und betrieblicher Verwerfungen bisher mit einem blauen Auge davongekommen ist.“ Im Hinblick auf die Bundestagswahl und auch schon die Landtagswahl im kommenden Mai stellte Freiberg für das Handwerk fest: „Wir brauchen eine Politik, die Wohlstand und Beschäftigung langfristig sichert, und das wiederum braucht einen Gestaltungsplan, der die kleinen und mittleren Betriebe im Blick hat, Freiräume für eigenverantwortliches Unternehmertum gewährleistet sowie die Potenziale der Digitalisierung und der Nachhaltigkeit entschiedener nutzt, als dies gegenwärtig der Fall ist.“

Neben Problemen aus dem Tagesgeschäft – Digitalisierung, Fachkräftemangel, Azubiknappheit, Bürokratie, das an mancher Stelle nicht zu Ende gedachte neue Klimaschutz- und Energiewendegesetz in Schleswig-Holstein – benannte Freiberg einen Faktor, der vor allem die Kollegen am Bau besonders schwer treffe: „Was viele Betriebe derzeit umtreibt, sind die Lieferengpässe



bei Rohstoffen, wie Holz, Edelmetall oder Dämmstoffen, was zu langen Wartezeiten und steigenden Kosten auf Baustellen führt. Zwar sehen wir im Augenblick einen Rückgang der Preise, aber ob wir wieder dahin zurückkehren werden, wo wir vor der Krise angefangen haben, muss doch sehr bezweifelt werden. Durch die Preiserhöhungen verteuern sich Bauten bisweilen so stark, dass es auf die Kredite von Bauherinnen und Bauherren ausstrahlt und es zunehmend Finanzierungsengpässe gibt.“ Zusätzlich drohen durch einen möglichen Bundesmindestlohn von 12 Euro im arbeitsintensiven Handwerk weitere Preissprünge für private und öffentliche Auftraggeber.



Großes Foto: Thorsten Freiberg und Björn Felder bedanken sich bei Dirk Schrödter, Chef der Staatskanzlei. Porträtfotos: der Vorstand mit Markus Räth, Klaus Wiese, Jürgen Fritze, Nina Eskildsen und Rolf Hansen.



# Eiche in Bergenhusen gepflanzt



Kreishandwerksmeister Hans Christian Langner (3.v.l.) freute sich über die Anerkennung, die ihm im Rahmen der Baumpflanzung zuteil wurde. Schleswigs Bürgervorsteherin Susanne Ross (v.l.), Handwerkskammer-Präsident Jörn Arp, Landesvorsitzende der Unternehmerfrauen Ulrike Beck, Landtagsmitglied Andreas Hein, Landrat Wolfgang Buschmann, Handwerkspräsident Thorsten Freiberg und Dirk Ginters, Vertreter der Firma Fielmann, gehörten zu den zahlreichen Gästen in Bergenhusen. Kleines Foto: Übergabe der Spendendose bei Handwerk Schleswig-Holstein an Marcel Müller-Richter.

Die Kreishandwerkerschaft Schleswig hatte sich entschlossen, anlässlich des Ausscheidens von Kreishandwerksmeister Hans Christian Langner im kommenden Mai, eine Eiche in seinem Heimatort Bergenhusen zu pflanzen. 25 Jahre lang hat Hans Christian Langner das Ehrenamt bekleidet. Die Eiche, die 16 Jahre alt, sieben Meter hoch und 350 Kilo schwer ist, wurde von der Firma Fielmann gespendet.

Die Eiche steht als Symbol für Stärke, Kraft und Beständigkeit und sie zeigt die drei Leitlinien des Handwerks auf – in Ehrbarkeit, Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit. Zahlreiche Vertreter aus Handwerk, Politik, Wirtschaft und Ehrenamt sowie Freunde, Wegbegleiter und die Familie nahmen an der kleinen Feierstunde teil. Von Handwerk

Schleswig-Holstein waren neben Präsident Thorsten Freiberg auch Björn Felder, Rolf Hansen und Geschäftsführer Marcel Müller-Richter anwesend.

Auf der anschließenden Veranstaltung wurde eine Dose zugunsten des Stipendienprogramms des Vereins zur Förderung des Schleswig-Holsteinischen Handwerks, dessen Vorsitzender Hans-Christian Langner ist, aufgestellt. Insgesamt wurden 1.125 Euro durch die Gäste für den VFH gespendet.

„Das ist ein toller Beitrag für unsere ehrenamtliche Arbeit im Verein. So, wie die Eiche kommende Generationen an Erreichtes erinnern soll, so soll auch die Spende kommenden Meistern zu Gute kommen“, so Hans Christian Langner.

## Förderverein: Langner bleibt Vorsitzender

Gestärkt geht der Förderverein des Schleswig-Holsteinischen Handwerks in das nächste Jahr: Durch die Eintritte der SHK Innung Schleswig-Eckernförde und der Kreishandwerkerschaft Westholstein in den Förderverein sowie durch starke Partner und Sponsoren konnten in den vergangenen beiden Jahren bereits jeweils fünf Meisterstipendien vergeben werden.

Vorsitzender Hans Christian Langer dankte auf der Mitgliederversammlung der Signal Iduna und insbesondere Matthias Hankeln für die diesjährige Spende. Ebenso ging ein großes Dankeschön an Ralf Hermes, Vorstand der IKK – Die Innovationskasse. Auch im Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein weiß der Förderverein einen tatkräftigen Sponsor an seiner Seite: Langner bedankte sich bei Präsident Oliver Stolz, Geschäftsführer Harald Weiß und Gyde Opitz (Leiterin der Abteilung für Kommunikation und Gesellschaftliches Engagement) für das Sponsoring eines Meisterstipendiums. Ein weiteres Meisterstipendium ermöglichte die Firma Langner Elektrotechnik aus Bergenhusen.

Hans Christian Langer hob darüber hinaus die Schirmherrschaft des Landtagspräsidenten hervor. Dies dokumentiere nachhaltig den Wert des Meisterhandwerks für unsere Gesellschaft. Hans Christian Langner forderte in diesem Zusammenhang erneut, die Meisterausbildung mit der akademischen Ausbildung gleichzustellen, damit angehenden Meisterinnen und Meistern keine Nachteile entstehen.

Als Vorsitzender wurde Langner einstimmig bestätigt, ebenso sein Stellvertreter Jan-Nikolas Sontag. Den Vorstand komplettieren Ralf Hermes (IKK-Vorstand), Kreishandwerksmeister Björn Felder (KH Stormarn) sowie Kreishandwerksmeister Markus Räth (KH Herzogtum Lauenburg).



JETZT BEWERBEN!



# Meisterstipendium 2022

Der Verein zur Förderung des Schleswig-Holsteinischen Handwerks e.V. unterstützt mit seinem Meisterstipendium die Meisterfortbildung von Handwerksgesellinnen und –gesellen.

Für das Jahr 2022 stehen mehrere Stipendien in Höhe von jeweils 3 000 € zur Verfügung.

Bewerben können sich Handwerksgesellinnen und –gesellen, die in Schleswig-Holstein wohnen und ihre Meisterfortbildung im Jahr 2022 beginnen. Bewerbungsschluss ist der 30.11.2021.

Weitere Informationen und die Bewerbungsunterlagen gibt es im Internet unter [www.handwerk.sh/foerderverein](http://www.handwerk.sh/foerderverein).



Der Verein zur Förderung des Schleswig-Holsteinischen Handwerks hat gute Nachrichten: Auch für das Jahr 2022 schreibt der Verein wieder fünf Meisterstipendien aus.

Wie im Vorjahr sind die Meisterstipendien auch dieses Mal mit jeweils 3000 Euro dotiert und sollen talentierte und leistungsbereite Jung-Handwerkerinnen und -Handwerker bei deren Fortbildung zum Meister finanziell unterstützen.

Für das Meisterstipendium 2022 können sich Gesellinnen und Gesellen bewerben, die ihren Wohnsitz in Schleswig-Holstein haben, ihre Meisterausbildung im Jahr 2022 beginnen und sich bereits durch

überdurchschnittliche Leistungen hervorgetan haben. Die Bewerbungsfrist läuft bis zum 30. November 2021 und die Verleihung wird unter Berücksichtigung der dann geltenden Pandemiebestimmungen innerhalb des ersten Halbjahres 2022 stattfinden.

„Ich würde mich freuen, wenn Sie Ihre Obermeister und die Betriebe in Ihren angeschlossenen Innungen auf das Stipendienprogramm aufmerksam machen würden“, so der Vorsitzende Hans

Christian Langner.

Weitere Informationen finden Sie auch im Internet unter: [www.handwerk.sh/foerderverein](http://www.handwerk.sh/foerderverein).



## Handwerk fördern, Meisterstipendien ermöglichen

Auch Sie können die Arbeit des VFH e.V. unterstützen und die Vergabe von Meisterstipendien ermöglichen, wenn Sie in unserem Förderverein Mitglied werden.

Mitglied werden können Personen und Institutionen, die dem Handwerk nahe stehen und die Ideen und Ziele des Vereins teilen.

Der Mitgliedsbeitrag für natürliche Personen beträgt mindestens 50 Euro pro Jahr, für Betriebe und Institutionen mindestens 200 Euro.

Wenn Sie Interesse haben, wenden Sie sich gern an Handwerk Schleswig-Holstein:

E-Mail [info@handwerk.sh](mailto:info@handwerk.sh)

Tel. 0431/6.684.684.0

Weitere Infos finden Sie natürlich auch auf der Website.

Ein besonderer Dank gilt unseren Sponsoren für das VFH-Meisterstipendium. Bitte berücksichtigen Sie sie bei Ihren unternehmerischen Entscheidungen:



WEITKAMP · HIRSCH & KOLLEGEN  
Steuerberatungsgesellschaft mbH





# Ulrich Mietschke verabschiedet



Ulrich Leitermann, Josef Trendelkamp, Ulrich Mietschke, René Fornol, Jan Bauer, Ulrich Bopp und Torsten Uhlig.

Am 14. Oktober wurde Ulrich Mietschke für seine Mitarbeit im Versichertenbeirat der Signal Iduna Versicherung für das Deutsche Handwerk persönlich durch den Vorstandsvorsitzenden Ulrich Leitermann, Vorstand Torsten Uhlig sowie den Vorsitzenden des Versichertenbeirates Kammerpräsident Ulrich Bopp verabschiedet. Unser

Ehrenpräsident Ulrich Mietschke gehörte dem Gremium seit 2013 an; neu gewählt wurde im Anschluss unter anderem unser Geschäftsführer Marcel Müller-Richter.



# Lohnanspruch für Ungeimpfte?

Die Betriebe des Handwerks bewegt das Thema Testung. Die Unternehmen im Handwerk haben – wie viele andere Branchen auch – im großen Maßstab in Hygienemaßnahmen und Unternehmensinfrastruktur investiert, um ihre Belegschaften zu schützen, mobiles Arbeiten zu ermöglichen und das wirtschaftliche Leben aufrechtzuerhalten sowie den sozialen Zusammenhalt zu stärken. Damit haben unsere Unternehmen ihre Arbeitsplätze zu sehr sicheren Orten gemacht. Wir haben die Impfung immer als zentrales Element der Pandemiebekämpfung gesehen.

Unser Spitzenverband hat die gemeinsame Erklärung der deutschen Wirtschaft getragen, die die Teststrategie des Bundes und der Länder unterstützt, bis allen Bürgerinnen und Bürgern ein Testangebot gemacht werden konnte. Die kostenfreien Bürgertests wurden per 10. Oktober 2021 eingestellt. Das weiterhin verpflichtende Angebot von Arbeitgebern an ihre Arbeitnehmer aber wurde weiterhin aufrechterhalten. Darüber hinaus erhalten Ungeimpfte spätestens seit 1. November 2021 bei Quaran-

täne keine Entschädigung nach dem Infektionsschutzgesetz (IfSG) mehr. Das gilt für alle Reiserückkehrer aus Risikogebieten und Kontaktpersonen, für die eine Impfeempfehlung vorliegt. Unsere Arbeitgeber sind aber grundsätzlich weiter verpflichtet, ihren Mitarbeitern im Quarantänefall Lohn zu zahlen, es sei denn, es wurden tariflich abweichende Regelungen vereinbart. Diese Ausgaben wurden bislang zwar von den Behörden erstattet. Bei Ungeimpften wird diese Erstattung künftig allerdings ausbleiben. Das heißt, der Unternehmer zahlt, die Behörde aber nicht. Damit bliebe der Arbeitgeber auf seinen Kosten und schlussendlich auch auf dem Risiko sitzen.

Wir fürchten, dass durch das Abwälzen der entstehenden Kosten auf die Arbeitgeber die Impfwilligkeit von Arbeitnehmern nicht steigen wird, im Gegenteil: Es werden die Arbeitgeber in die Pflicht genommen, ohne eine Möglichkeit zu haben, hier Einfluss zu nehmen, was wiederum zu mehr Skepsis auch auf Arbeitgeberseite führen dürfte. Deshalb die klare Forderung an die Politik, hier schnell Abhilfe zu schaffen.

# Kritik am Energie- und Klimaschutzgesetz

Mit dem Umbau der Wärmeversorgung in Deutschland sind wir nicht nur einverstanden, sondern sehen uns und unsere Betriebe sogar als Befürworter und Treiber auf diesem Weg. Damit dieser aber erfolgreich zum Ziel führt, Treibhausgase zu minimieren und die Klimawende zu realisieren, braucht es andere Rahmenbedingungen. „Das neue Energiewende- und Klimagesetz im Land geht an der Lebenswirklichkeit der Menschen und der möglichen Umsetzung durch unsere Fachbetriebe ein Stück weit vorbei“, sagt Präsident Thorsten Freiberg.

Die vorgeschlagene Regelung für Schleswig-Holstein sieht vor, dass die Nutzung von 15 % Erneuerbaren Energien bei der Wärmeversorgung in bestehenden Gebäuden als gesetzlicher Standard festgelegt werden soll. Was zu Ausweicheffekten wie in Hamburg führen wird.

Die Betriebe legen Wert darauf, einen gleichmäßigeren Umbau der Wärmeversorgung anzustreben. Verbunden ist dies mit kontinuierlichen Umsetzungsinnovationen. Diese Anbietervielfalt darf auch im Zuge der weiteren CO<sub>2</sub>-Bepreisung und einem novellierten Energiewende- und Klimaschutzgesetzes nicht gefährdet werden, sondern sollte vielmehr ausgeweitet werden.

Ein zweiter Aspekt betrifft das Kfz-Gewerbe im Kern. Gerade die Corona-Krise und die daraus folgenden Lieferschwierigkeiten führen dazu, dass Autohändler sich sehr oft mit großen Mengen von Fahrzeugen bevorraten müssen, woraus zukünftig folgen wird, dass ab 100 Stellplätzen PV-Anlagen gesetzlich zu installieren sind. So greift das Gesetz unmittelbar und ganz massiv in bestehende Geschäftsmodelle der Branche ein, ohne aber das eigentliche Problem der mangelhaften Leistungsfähigkeit der kommunalen Stromnetze zu lösen.



# UDH: Demografie und Klimawandel



Von links. Dr. Wackers (HGF UVH NRW), Müller-Richter, Hans-Joachim Hering (Präsident UVH NRW), Freiberg, Rainer von Borstel (Arbeitgeberverbände des Hessischen Handwerks), Präsident Wolfgang Kramwinkel (Hessisches Handwerk). Aufgrund der angespannten Pandemielage hat sich der Hittfelder Kreis nur in Kleiner Runde getagt. Die Themen waren der um sich greifende Fachkräftemangel und insbesondere die Vorbereitung der Landtagswahlen in Schleswig-Holstein, NRW und in Hessen aus handwerkspolitischer Sicht.

ZDH-Präsident Peter Wollseifer eröffnete die UDH-Vollversammlung mit einem Appell an die parallel in der Berliner Messe tagenden Verhandlungsgruppen der zukünftigen Ampelkoalition: Es müssten die richtigen Lehren aus der Corona-Pandemie gezogen werden, was die Modernisierung unserer Gesellschaft in den nächsten Jahren angeht. Das entbinde aber nicht, auf die Generationengerechtigkeit zu achten. Denn: „Die Hilfen von heute sind die Schulden von morgen.“

Gerade für die Megatrends Digitalisierung, Demografie und Klimawandel erforderten Investitionen in bisher nie da gewesenen Ausmaß. Hoffentlich gelinge der zukünftigen Ampelkoalition dieser Spagat. Denn, so Wollseifer, wenn eine Ampel nicht funktioniert, „kommt es wie im Straßenverkehr zum Chaos“.

Derzeit seien die Friktionen in den Lieferketten und die damit einhergehenden Probleme bei der Kalkulation von Projekten ein großes Problem. Auch, weil die Friktionen im Wochenrhythmus immer andere Bereiche betreffe. Gleichzeitig kritisierte Wollseifer, dass insbesondere die öffentliche Hand als Auftraggeber ihrer Vorbildfunktion nicht gerecht werde. Es könne nicht sein, dass unsere Betriebe durch staatliche Aufträge in die Verlustzone gedrückt würden.

Eine schnelle Erholung sei ebenso kein Selbstläufer – er forderte die zukünftigen Koalitionäre auf, dem Handwerk keine weiteren Steine in den Weg zu legen und die Leistungsfähigkeit unserer Betriebe nicht durch mehr Bürokratie, höhere Sozialbeiträge oder Steuern zu überfordern. Denn nur mit einer starken Wirtschaft werde man die Transformation unseres Landes erfolgreich gestalten. Die zukünftige Ampel-Koalition könne direkt durch Entlastungsimpulse, durch verbesserte Abschreibungsmöglichkeiten oder durch eine vereinfachte Anwendbarkeit der Thesaurierungsrücklage Akzente setzen. Dies wäre ein klares Signal, dass auch die Bedürfnisse der kleinen und mittleren Betriebe Berücksichtigung fänden. Gleichzeitig bedürfe es einer Sozialbeitragsbremse bei 40 Prozent für das arbeitsintensive Handwerk.

Gleichzeitig seien eine klimaneutrale Wirtschaft trotz der Mammutaufgabe auch eine Chance für das Handwerk, denn viele Finanzmittel würden neu verteilt. Weiterhin brauche man mehr Qualifikation, mehr duale Ausbildung und eine Stärkung der Beruflichen Bildung. „Die Vergleichbarkeit von beruflicher und akademischer Bildung sollte deshalb gesetzlich festgeschrieben werden“, sagte unser Präsident Thorsten Freiberg am Rande der Veranstaltung.

## Ziele der FDP in der Ampelkoalition

Auf der ZDH-Vollversammlung sprach einer der drei Leiter der AG Wirtschaft der möglichen Ampel-Koalitionäre, FDP-Fraktionsvize Michael Theurer. Eine Ampelkoalition eröffne seiner Ansicht nach die Chance, dieses Land voranzubringen. Denn man stehe vor einem riesigen Transformationsprozess in puncto Klimaneutralität und Digitalisierung sowie insbesondere auch im Bereich der öffentlichen Verwaltung. Hier seien viele Länder viel weiter. Die Klima-Herausforderungen seien sektorübergreifend erst einmal dieselben und die Umstellung auf Klimaneutralität besonders groß – kein anderes Land



steige gleichzeitig aus der Kernenergie und der Kohleverstromung aus. Das müsse so gelingen, dass andere Länder Deutschland folgen. Die Bewältigung des demografischen Wandels, der die sozialen Sicherungssysteme vor massive Herausforderungen stellt, aber sich auch niederschlägt in einem zunehmenden Arbeits- und Fachkräftemangel, sei ein weiterer Arbeitsbereich. Es gebe aber auch nicht *das eine* Konzept, um das alles zu erreichen.

Anders als die Verhandlungspartner setze die FDP nicht auf den Staat, sondern auf die Kreativität und den Erfindergeist, die unser Land groß gemacht haben und zu Beschäftigung und Wohlstand geführt haben. Auch müsse die überbordende Bürokratie angepackt werden. Diese sei wie eine Hecke: Sie wachse von alleine, müsse aber auch immer mal wieder auf den Stock gesetzt werden. Deshalb wolle man Planungs- und Genehmigungsprozesse beschleunigen und die öffentliche Verwaltung mit Hilfe der Digitalisierung verschlanken.

Partner des Handwerks:



Herausgeber:

Handwerk Schleswig-Holstein e.V. • Vereinigung der Fachverbände und Kreishandwerkerschaften

Gablenzstraße 9 • 24114 Kiel • Fon 0431-6.684.684-0 • 0431-6.684.684-9 • info@handwerk.sh • [www.handwerk.sh](http://www.handwerk.sh)

Gestaltung und Redaktion: Jan-Ole Claussen, Heide